

Aktuelle Meldung

Ungestört im Getümmel: Studierende entwickeln Kleidung zum Abschalten

17. Juli 2009

Potsdam/Berlin. Eine Mehrzweckjacke als eine Art tragbare Privatsphäre für Teilnehmer an Gruppenprozessen haben Studenten der „School of Design Thinking“ am Hasso-Plattner-Institut (HPI) erfunden. Den Prototyp des innovativen Kleidungsstücks, das sich stufenweise bis hin zu einem abschirmenden Zylinder entfalten lässt, stellte das vierköpfige Team am Freitag, 17. Juli vor. Anlass war die Verabschiedung des zweiten Absolventenjahrgangs der HPI School of Design Thinking in Potsdam. Entwickelt wurde das Modell für ein im Herbst dieses Jahres stattfindendes Innovationscamp in Berlin mit dem Thema „Arbeitswelt der Zukunft“. Initiator ist die Gruppe Palomar5.

„Wer sich in einer großen Gruppe befindet und sich dringend danach sehnt, kurz verschwinden zu können, dem helfen wir mit unserer Erfindung, diesen Wunsch nach Privatsphäre im öffentlichen Umfeld schnell und stufenweise umsetzen zu können“, erläuterte Dominik Kenzler, Mitglied des Innovatoren-Teams und Student des Kommunikationsdesigns an der Hochschule Wismar. Das den ganzen Körper umfassende Kleidungsstück soll erstmals bei dem Berliner Innovationscamp zum Tragen kommen. Bei dieser Veranstaltung werden sechs Wochen lang 40 „Digital Natives“, also junge Leute aus der Internet-Generation, gemeinsam Lösungen erarbeiten, die in der eigenen Arbeitswelt von morgen umgesetzt werden können.

„Wenn so viele Personen mit so unterschiedlicher Geschichte so lange zusammenleben und arbeiten, ist das auch ein soziales Experiment mit Konfliktpotenzial, für das es Lösungen braucht“, ergänzte Kenzler. Erfahrungen gesammelt mit solchen Gruppenprozessen hatte das Innovatoren-Team, zu dem noch die Studierenden Christiane Frey (Bildende Kunst, Akademie der Bildenden Künste), Jana Lév (Innenarchitektur, Hochschule Coburg) und Jeong Hong Oh (Verfahrens- und Energietechnik, TU Berlin) gehörten, bei einem Test-Camp im Juni und bei Befragungen.

Nach der Idee der Studenten zeigt man durch das Tragen der neuartigen Jacke bereits, dass man im Moment nicht angesprochen werden möchte. Das individualisierte Innere des Kleidungsstücks nach außen zu wenden, steht symbolisch für einen Schutzwall, den der Träger aufbaut. „Und wer fix das Ganze zu einem zylindrischen Raum aufbaut, kann auch im Gruppengetöse in Ruhe in sich gehen, mit den Liebsten zu Hause telefonieren oder gar ein kleines Nickerchen halten“, betonte Kenzler. Dabei sei man nicht von der Gruppe ausgeschlossen und könne anschließend innerlich gestärkt wieder aktiv am Geschehen teilnehmen.

Besonderen Anklang beim Testen der Erfindung fand die "privacy to go", wie Teammitglied Jana Lév die Flexibilität des Kleidungsstückes beschrieb. Die Jacke ermöglicht den Teilnehmern, den momentanen Gruppenprozess des eigenen Teams vor Ort zu verfolgen, überall aber auch dem Bedürfnis nach Privatsphäre nach zu kommen.

Hintergrund zur HPI School of Design Thinking

Das zweisemestrige Zusatzstudium am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam-Babelsberg (S-Bahnhof Griebnitzsee) richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Diplom-, Master- oder Magister-Abschluss in ihrer Disziplin stehen. Pro Semester werden höchstens 40 Studierende angenommen. Studiengebühren fallen nicht an. Die Ausbildungsdauer beträgt ein Jahr - bei zwei Präsenztagen in Potsdam pro Woche. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat des HPI bescheinigt. Modell hat die berühmte „d.school“ der US-Eliteuniversität Stanford im Silicon Valley gestanden, das Schwesterinstitut des Potsdamer HPI. Revolutionär an der neuen akademischen Zusatzausbildung ist, dass sowohl die vier bis fünf Studenten pro Lerngruppe als auch ihre Professoren und Dozenten jeweils aus ganz unterschiedlichen Disziplinen kommen. So stammten beispielsweise die 40 Studierenden des zweiten Jahrgangs aus 30 Fachgebieten – meist von Berliner und Brandenburger Universitäten und Hochschulen. Ihnen steht ein Dutzend erfahrener Professoren und Dozenten aus verschiedenen Fachbereichen der Wissenschaftslandschaft in der Metropolenregion zur Seite.

Kurzprofil Hasso-Plattner-Institut

Das Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik GmbH (HPI) in Potsdam ist Deutschlands universitäres Exzellenz-Zentrum für IT Systems Engineering. Als einziges Universitäts-Institut in Deutschland bietet es den Bachelor- und Master-Studiengang „IT Systems Engineering“ an – eine praxisnahe und ingenieurwissenschaftlich orientierte Alternative zum herkömmlichen Informatik-Studium, die von derzeit circa 450 Studenten genutzt wird. Insgesamt 50 Professoren und Dozenten sind am HPI tätig. Es betreibt exzellente universitäre Forschung – auch für erste Adressen der Wirtschaft. Vor allem geht es um Grundlagen und Anwendungen für große, hoch komplexe und vernetzte IT-Systeme. Das HPI kam beim jüngsten CHE-Hochschulranking unter die besten vier Informatikstudiengänge im deutschsprachigen Raum, die sich Rang 1 teilen.

Studentischer Ansprechpartner für Fragen:

Jana Lév, Mail: privacy.suit@googlemail.com

Mehr Infos unter: www.hpi.uni-potsdam.de/d-school
und www.hpi.uni-potsdam.de/presse

Pressekontakt:

Hans-Joachim Allgaier, Hasso-Plattner-Institut, Tel.: 0331 55 09-119,
Fax: 0331 55 09-169, Mail: presse@hpi.uni-potsdam.de